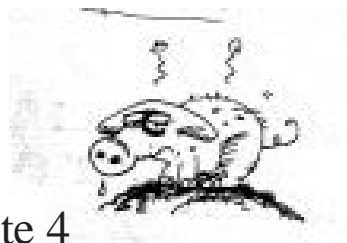


Zukunftsperspektiven - W.L.



Wie geht es weiter?

→ auf Seite 4



Der Schmäh mit der Rolldienstzulage



→ Seite 5/6

Neues Schichtsystem

→ Bericht auf Seite 6



Einfach „darüberfahren“



Das Motto der FSG

→ auf Seite 12

Bericht vom Personalgruppenausschuss-Fahrdienst

Behandelte Anträge des GLB:



Anbringen von Sicherheitsaufklebern (Heck) mit dem Symbol „Überholverbot im Haltestellenbereich und den Hinweis auf querende Fahrgäste“ auf allen Straßenbahnen.

Hier wurden Bedenken der Rechtsabteilung vorgebracht, dass dies nicht rechtskonform wäre, man will jedoch weitere Überlegungen anstellen wie dies zu bewerkstelligen wäre.

Sommerfahrpläne in den Monaten Juli/August:
Der GLB verwies auf die besondere Belastung durch die neue DBV und forderte kürzere Pläne für die Sommermonate.

Es wurden Gespräche zugesagt, jedoch gleich angemerkt, dass die Chancen sehr gering seien.

7 Tage Dienstvorschau für Bedienstete im Fahrdienst: Zurzeit ist ein neues Computerprogramm in der Entwicklung, dieses soll die Dienstvorschau bis zu einem Monat ermöglichen.

Laut Kollege Kaiser sollte es noch 2004 umgesetzt werden

W i n k e r

Bericht vom ZBR

Wie schon im letzten Winker berichtet, wurde eine Insultierungsversicherung abgeschlossen, hier nun die Details:

Versicherung bei tätlichen Angriffen: Der GLB hat des öfteren darüber berichtet, dass die Übergriffe auf Bedienstete, die mit Fahrgästen oder Passanten in Kontakt sind, zunehmen.

Besonders kritisiert wurde von Seiten des GLB, dass jene Bediensteten, die verletzt wurden, jedoch der Täter nicht gefasst wurde, keinerlei Anrecht auf Schmerzensgeld haben!

Neu Gruppeninsultierungsversicherung: Ab 01.10.2004 sind all jene Bediensteten versichert die mit Fahrgästen/Passanten in Kontakt sind (Fahrdienst, Fahrscheinkontrolle; Revisoren, U-Bahnaufsichtspersonal usw.)

Die Versicherung beinhaltet:

Taggeld 10 € im Krankenstand/ 20 € Taggeld im Spital/ bis 70 000 € bei Dauerinvalidität und zusätzlich einer einmaligen Summe von 2000 € pro Versicherungsfall zur freien Verfügung.

Die Kosten der Versicherung werden vom Dienstgeber übernommen!

DBV-Neu

Der Spätdienst wird von 13.00 bis 2.00 Uhr ausgeweitet.

Die Durchrechnung der Arbeitszeit (derzeit 4 Wochen) ist bis August 2008 fixiert, danach könnte die Durchrechnung theoretisch sogar auf 16 Wochen ausgedehnt werden.

Kostenlose Gripeschutzimpfung für alle Bediensteten:

Beginn der Aktion vom 11.10 - 22.10.2004 gültig für alle Bediensteten und Familienangehörigen (Gattin/Kinder) und Lebensgefährten (gemeinsamer Haushalt)

Bahnhofsordinationen:

Die Ordinationen werden umgebaut und mit Trennwänden versehen um allen Bediensteten ein vier Augengespräch mit den Arzt zu ermöglichen.

Neue Ordinationszeiten werden eingeführt, neuer Beginn zwischen 7.30 und 8 Uhr. Die genauen Zeiten sollten auf eurer Dienststelle ausgehängt sein.

Euer Kollege
Roman Böhm-Raffay
BR-Fahrdienst

Winker

DBV-Neu

Seit September kommen unsere Fahrbediensteten in den Genuss der neuen DBV und die Empörung quer durch alle Bahnhöfe und Garagen ist groß.

Bis zu vier Stunden auf den Fahrzeugen bringen unsere Bediensteten an die Belastungsgrenze.

Es gibt kaum mehr Pausen zur Regeneration und selbst die Notdurft wird zum Problem, wenn keine Toiletten auf der Strecke sind.

Fahrdienst wird ausgepresst – Im Gegensatz zu vielen anderen Berufsgruppen, muss sich der Fahrbedienstete permanent auf den Verkehr konzentrieren, nur ein kurzer Moment der Unachtsamkeit könnte einen Unfall verursachen und Leben gefährden.

Vollste Konzentration bis zu vier Stunden ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht möglich, daher werden auch die Unfallzahlen steigen, aber damit hat unser Unternehmen anscheinend kein Problem, denn die Verantwortung hat ja der Bedienstete.

Für alle KollegenInnen die nicht im Fahrdienst tätig sind, (z.B. Verwaltung) stellt euch einmal vor ihr dürft 4 Stunden nicht von eurem Arbeitsplatz aufstehen, weder auf die Toilette gehen, noch einen Morgenkaffee holen, kein noch so kurzes Gespräch mit einem Kollegen führen und selbstverständlich nicht eine Sekunde Pause bei der Arbeit machen, - ich nenne es moderne Sklaverei!

Verärgerte Anrufe aus allen Bereichen der Wiener Linien: 12 Runden am 74A und 8 am 26A „des ist a Wahnsinn“ - die neuen Pläne am D sind verrückt –

am 18ner „wast scho nimmer wist sitzn sollst“ – der 62 ist „a Horror, die hab´n (FSG) uns belogen“ usw.

Lügner – Unruhestifter: So wurde der GLB von Seiten der FSG betitelt, als wir vor der Ausgliederung und den neuen Kollektivvertrag für KV-Bedienstete warnten, heute liebe KollegenInnen wissen wir ja alle Bescheid, wer uns belogen hat.

Weitere Belastungen kommen – Die derzeitigen Pläne sind noch lange nicht ausgereizt, schon im November sollen auf vielen Linien neue und effektivere Pläne kommen.

Es ist auch nur eine Frage der Zeit, bis die Regelung, dass zwischen 10 und 18 Uhr nur 3 ½ Stunden gefahren wird, fällt und wir Tag und Nacht 4 Stunden fahren!

Brüche bis 22 Uhr, wie in der neuen DBV festgeschrieben, werden über kurz oder lang auch umgesetzt, da brauchen wir uns keiner Illusion hingeben.

Verschärft wird die derzeitige Situation durch die neue Pensionsregelung. Ob viele Fahrbedienstete unter diesen Arbeitsbedingungen bis zum 65. Lebensjahr diese Belastung durchstehen werden, ist mehr als fraglich!

Euer Kollege
Roman Böhm-Raffay

Winker

GLB – INFO

Die Kooperation mit der **Agentur AXA – Sabata** wurde per 31.06.2004 von Seiten des GLB auf Grund der geänderten Gesellschaftsstruktur aufgelöst!

Selbstverständlich behalten sämtliche Verträge und Sonderkonditionen ihre volle Gültigkeit!

Um allen Gemeindebediensteten auch weiterhin den vollen Service zu gewährleisten, wurde mit den neuen GLB Betreuer Herrn Meidl die Vereinbarung getroffen, dass alle Gemeindebediensteten im selben Umfang betreut werden, wie bisher!

Bei Fragen zu euren Verträgen, Informationen bzw. Versicherungsauskünften wendet Euch an

GLB – Betreuer Herrn Meidl

Büro: 01 897 13 13 – 19

Mobil: 0676/ 869 77 750

Büroadresse wie bisher:

15.,Mariahilferstrasse 167/9

Montag bis Freitag von 9 – 17 Uhr

Euer



Team

Zukunftsperspektiven der Wiener Linien



Bis jetzt hatte das System der WL halbwegs funktioniert. Wie wird das aber in Zukunft sein? In den verschiedensten Zeitschriften werden immer wieder wahre Lobeshymnen auf die Öffis geschrieben, wie z.B., dass zwei Drittel aller WienerInnen täglich U-Bahn, Bim und Bus benützen und das

wir eines der besten ausgebautesten Öffinetze der Welt besitzen.

Also, sagt sich die Obrigkeit, jetzt wo wir ja so gut sind, müssen wir noch billiger arbeiten und wirtschaften, damit uns Wirtschaft und Politik in anderen Ländern noch mehr bewundern – und ein Anerkennendes Schulterklopfen für die Vorstandsmitglieder unserer Holding ist uns dann auch noch sicher.

Alle Einsparungsmaßnahmen, jetzt und in der Vergangenheit, werden wie immer auf Kosten der Kleinen – sprich uns – getätigt. Anscheinend ist es unserer Obrigkeit noch immer nicht klar, dass wir, Fahrer, Lenker, Werkstättenarbeiter usw., den Löwenanteil an Leistung für den öffentlichen Verkehr erbringen.

Wir versuchen, die oft obskuren Fahrpläne einzuhalten, -bei jedem Wetter, wir sind erste Ansprechpartner der Fahrgäste bei Auskünften, Wünschen und Beschwerden und wir müssen ihre Launen geduldig ertragen. Als wäre das nicht schon genug, wird auch noch beim Material gespart.

Wie z.B. am 25.8.04, da bin ich bei extrem starken Regen mit dem ULF 605 gefahren, bei dem seit 17.02.04 die Scheibenheizung ohne Funktion und dadurch die Windschutzscheibe von unten zur Hälfte beschlagen war. Nach Intervention in der Werkstätte, sagte man mir, es fehlt ein Automat und den gibt es **zur Zeit** nicht! (die Betonung liegt auf „zur Zeit“) Weiters sind derzeit auch geschätzte 60 % der Behindertenrampen ohne Funktion und von defekten Fahrersitzlehnen, nicht verstellbaren Arm –und Rückenlehnen kann jeder Bedienstete ein Klagelied trällern. Es gibt auch keine Ersatzteile für verunfallte ULF's, somit stehen schon unzählige wahre Leichen in unseren Hallen herum, denn die Werkstätte schlach-

tete einige Züge aus um andere wieder fahrtüchtig zu machen um den ungestörten Fahrbetrieb aufrecht und einige Tauschzüge in Reserve zu halten.

Jetzt steht wieder der Herbst vor der Tür und somit auch die kalte Jahreszeit. Es wäre wünschenswert, wenn bei Wartung von Heizung und Wischer nicht auch noch gespart wird, oder es vielleicht heißt – derzeit nicht möglich!

Auch bei den Fahrplänen merkt man die beinharten Sparmaßnahmen – denn gespart wird nur bei den Pausen. Die natürlichen Bedürfnisse, wie essen, trinken, Toilette und Hygiene kommen in den Minipausen zu kurz.

Das erinnert mich an das Anti-Stress-Seminar vor einigen Jahren, wo uns von einer Ärztin und Ernährungswissenschaftlerin vorgebetet wurde, wie man sich gesund ernährt, gut schläft usw. damit man weniger Stress hat und Blutdruck und Stoffwechsel in Ordnung sind.

Eines weiß ich aber sicher, dass man das HONORAR für die Vortragenden hätte sparen können, denn bei diesen neuen rückschrittlichen DBV's ist weder unser Stoffwechsel noch der Blutdruck in Ordnung.

Was die Kollegenschaft aber am meisten interessiert ist: wurde nur auf den Bahnhöfen, Garagen, Expediten, Werkstätten und beim Verschub gespart, oder wurde der aufgeblähte Verwaltungsapparat auch beschnitten?

Darf denn die Sekretärin jetzt auch nur alle 3 Stunden aufs WC und wird die Mittagspause des Hrn. Ingenieurs jetzt auch auf 20 und 10 min. geteilt werden? Wurden Posten, wie der des Stockchef's abgeschafft und dafür bessere Wegweiser zu den Zimmern aufgestellt und müssen unsere Betriebsräte jetzt auch länger arbeiten um den gleichen oder weniger Lohn?

Sparen ist ja sinnvoll, aber dann bitte am richtigen Platz!

Sparen kann aber auch voll daneben gehen, wie das Beispiel der Verkehrsbetriebe in England gezeigt hat. Unsere neuen Fahrpläne sind eine Zumutung und ein enormer Rückschritt in graue Vergangenheit – und dies, liebe KollegInnen, in Zusammenarbeit mit den FSG-Personalvertretern.

Unsere Zukunft sieht nicht gerade rosig aus, Unfälle werden sich häufen – da die Konzentration nachlässt,

Krankenstände werden sich häufen – da die Mehrbelastung von Körper, Geist und Gesundheit nicht gerade förderlich für das Allgemeinbefinden ist. Das alles wurde mit dem Einverständnis unserer FSG - Personalverteter gestaltet und abgesegnet!

DANKE – da habt ihr wirklich großartiges geleistet!!! Ich schlage ein MOTIVATIONSSMINAR für alle Bediensteten vor. Der Dienstgeber müsste dann allerdings

schon eine Spitzenpsychologin damit beauftragen, denn leicht wird dieses Unterfangen nicht gerade sein. Ich hoffe nur, dass das alles von den Bediensteten bis zu den nächsten Wahlen nicht vergessen wird. Wir Mitarbeiter des GLB werden unsere KollegInnen auf allen Dienststellen immer wieder daran erinnern!!!

Eva Harrer

Bhf. Fav.

Der Schmäh der Rolldienstzulage

Wie wir ja nun wissen, werden wir seit Dezember nur mehr nach Leistung bezahlt, die Rolldienstzulage bekommt der Fahrer nur dann, wenn er fährt, jedoch nicht bei Stehzeiten und bei Pausen oder planbedingten Unterbrechungen.

Bei vielen Linien ist jedoch die Fahrzeit so knapp bemessen, dass Züge immer wieder mit Verspätung in den Endstellen eintreffen und somit eine wesentlich längere Rollzeit haben, als im Plan ausgewiesen ist.

Auch bei Fahrtbehinderungen ist der Bedienstete länger auf der Strecke, bezahlt wird jedoch nur die im Fahrplan ausgewiesene Rollzeit.

Auf vielen Linien ist die Stehzeit in den Endstellen 10 Minuten oder mehr und hat vorrangig den Sinn, Intervallunregelmäßigkeiten auf der Strecke auszugleichen.

So kommt der Fahrer meist pünktlich zur Ablösestelle, ist jedoch gleichzeitig wesentlich länger auf der Strecke unterwegs als er bezahlt bekommt!

Bei der alten DBV hatte dies keine finanziellen Auswirkungen, da unsere Bezahlung nicht rollzeitanhängig war. In der neuen DBV aber, verliert der Fahrer durch dieses neue System aufs Jahr gerechnet einige hundert Euro.

Wenn wir schon nach Leistung bezahlt werden, muss auch die tatsächliche Rollzeit dem Fahrer verrechnet werden und nicht eine Phantasierollzeit die am Plan vermerkt ist!

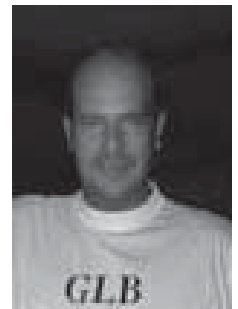
Der GLB wird dies bei der nächsten BR-Sitzung zu Sprache bringen und eine Lösung verlangen!

Jeden Fahrer stehen 30 Minuten Pause zu, diese kann jedoch auf 10/20 Minuten geteilt werden!

Immer wieder stellen mir KollegInnen die Frage,- ich hatte eine Verspätung und somit auch keine 30 Minuten Pause, ist das zulässig! - **Antwort: NEIN!!!!**

Das Expedit oder der Disponent hat dafür zu sorgen, dass der Bedienstete innerhalb seiner Arbeitszeit seine 30 Minuten oder 10/20 Minuten Pause halten kann.

Mir sagten auch einige Bedienstete, der Expedit gab ihnen die Anweisung, früher den Zug zu übernehmen. Auf die Frage, dass sie dann in der Gesamtdienstzeit auf keine 30 Minuten Pause kämen, bekamen sie zur Antwort, das wird dir eh verrechnet und die Pause kannst du ja nach den Dienst halten! – **Antwort: Diese Vorgehensweise ist ein Rechtsbruch, das Unternehmen ist verpflichtet sich an die Ruhezeitbestimmungen zu halten, jeder Bedienstete kann auf seine Pause bestehen!**



**Euer Kollege
Wilhelm Lindenthal**

Neues Schichtsystem für alle Bahnhöfe?

Seit Anfang September wird in Speising ein neues Schichtsystem für den Fahrdienst erprobt, statt den bisherigen Früh- und Spätdienst wurde auf ein Früh- Mittel- und Spätdienst umgestellt, im neuen Mitteldienst würden vorrangig Tagdienste und Brecherdienste vergeben. Bedauerlich war wieder mal die Vorgangsweise der FSG, die Bediensteten des Bahnhofs Speising wurden erst sehr spät darüber informiert, jedoch jegliche Mitbestimmung verweigert!

Obwohl das neue Schichtsystem als Probebetrieb definiert war, weigerte sich die FSG nach dem Probebetrieb eine Abstimmung unter den Bediensteten durchzuführen, ob sie nun das neue oder wieder das alte Schichtsystem bevorzugen.

Grundtenor der FSG – „**Man sei gewählt und bestimme, eine Abstimmung komme gar nicht in Frage.**“

Der GLB konnte sich mit dieser Einstellung nicht abfinden und begann mit der Sammlung von Unterschriften zur Einberufung einer außerordentlichen Dienststellenvollversammlung, wo der Antrag gestellt werden sollte, dass nach einem Probebetrieb auch eine verpflichtende Abstimmung abgehalten werden muss! Zur Einberufung einer außerordentlichen Dienststellenvollversammlung sind laut PV-Gesetz die Unterschriften von $\frac{1}{4}$ der Belegschaft einer Dienststelle notwendig, wird diese Anzahl erreicht, ist der Dienststellenausschuss verpflichtet, diese innerhalb einer Woche abzuhalten!

Eine überwältigende Mehrheit der Bediensteten des Bahnhofs Speising unterschrieben, wobei es den meisten Bediensteten nicht darum ging, etwas zu verhindern, sondern sie wollten einfach selbst entscheiden, nach welchem System sie in Zukunft ihren Dienst verrichten müssen!

Als die FSG-Personalvertretung nun merkte, dass sie diesmal nicht einfach über den Willen

der Belegschaft drüberfahren konnte und bei einer Dienststellenversammlung einfach überstimmt wird, begann eine bemerkenswerte Wandlung!

Bei einer Infoveranstaltung in Speising war plötzlich keine Rede mehr davon, dass man keine Abstimmung wollte, **sondern man wollte die Bediensteten in Speising nicht überfordern, denn die Materie sei einfach zu kompliziert – Aha, und weiters sei ja der Probebetrieb viel zu kurz um sich wirklich eine Meinung zu bilden!**

Der Kompromiss der auf Wunsch der Belegschaft nun vereinbart wurde, sieht folgendermaßen aus – **Ein sechsmonatiger Probebetrieb, danach eine geheime Abstimmung, ob die KollegenInnen wieder das alte oder das neue Schichtsystem wollen.**

Dieser Erfolg ist einzig und allein den mutigen KollegenInnen von Bahnhof Speising zuzuschreiben und kann beispielwirkend für alle Dienststellen der Wiener Linien sein, da es abzusehen ist, dass dieses neue System auch auf den anderen Dienststellen eingeführt werden wird!

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass sich in einer ähnlichen Aktion die Bediensteten der Garage Vorgarten gegen eine Bevormundung zur Wehr gesetzt haben und ebenfalls mit hundert Unterschriften die Einberufung einer außerordentlichen Dienststellenvollversammlung forderten!

Ein trauriges Beispiel von gelebter Demokratie lebten uns wieder einmal die Kollegen der FSG vor. Da eine Mitbestimmung der Belegschaft nicht in ihrem Interesse ist, begann man vorsichtshalber gleich mit einer Schmutzkübelaktion gegen den GLB und setzte in guter alter Tradition Kollegen unter Druck, indem man sie zur Rede stellte, warum sie diese Forderung unterschrieben haben!

Ich selbst war oft mit Unterschriftenlisten unterwegs und wurde immer wieder mit den

Fragen von Bediensteten konfrontiert „ Wenn ich unterschreibe, passiert mir da eh nichts – i glaub wenn ich unterschreibe, hilft mir der BO nicht mehr – hoffentlich verschlechtert sich mein Dienst nicht – die stellen mich sicher zur Rede, wenn ich unterschreibe, usw.

Es ist traurig aber wahr, viele Bedienstete haben Angst, ihre Meinung offen zu äußern vor allem, wenn diese FSG kritisch ist, sie fürchten Repressalien. Und das teilweise nicht zu unrecht!

Man muss sich offen die Frage stellen, wie weit wir innerhalb der Wiener Linien gekommen sind, wenn Bedienstete vor der eigenen Personalvertretung Angst haben, offen ihre Meinung zu äußern!

Wir Personalvertreter sind die gewählten Vertreter der Belegschaft, wir haben ihre Wün-

sche zu respektieren und ihre Anliegen und Interessen gegenüber der Unternehmensführung zu vertreten.

Wie weit wir von demokratischen Verhältnissen weg sind, zeigen die Vorgänge in Speising und Vorgarten. Sie sind jedoch nur die Spitze des Eisberges, ob bei PV-Sitzungen, bei Verhandlungen oder bei Wahlen, es werden andere Fraktionen nur teilweise oder sehr spät informiert bzw. behindert und dies wird als völlig selbstverständlich angesehen – „**Traurig aber Wahr**“

**Euer Kollege
Roman Böhm-Raffay**



Jeden letzten Mittwoch im Monat bieten wir allen Bediensteten der Wiener Linien

die Möglichkeit, persönlich mit **AK – Rätin Beatrix Todter** zu sprechen.

Für spezielle Belange der Wiener Linien sind auch Betriebsräte der Wiener Linien anwesend!

Termin: Jeder letzte Mittwoch im Monat z.B: 29. September, 27. Oktober, 24. November, usw..

ORT: Elterleinplatz 6/2 Stock, 1170 Wien

ZEIT: 13.00 – 16.00 Uhr,

auf Wunsch auch individuelle Termine möglich!

EU – Wahl 2004 – eine Nachlese



Es ist völlig egal, wie die GewinnerInnen bei der im Juni durchgeführten EU-Wahl aussehen – das Volk bleibt in jedem Fall wie immer auf der Strecke. Was wurde uns seit der Volksabstimmung vor 10 Jahren nicht schon alles angetan? Die Liste liest sich wie ein Gruselroman von Stephen King:

- . Pensionskürzungen
- . ständig steigende Arbeitslosigkeit
- . Hoffnungslosigkeit bei Jugendlichen, weil keine Lehrstellen – Lehrlinge sind teuer geworden
- . Firmenpleiten am laufenden Band
- . eine Teuerung wie sie es seit Kriegsende noch nie gab
- . steigende Kriminalität – Höchststand von Diebstählen und Einbrüchen
- . Steuererhöhungen wie noch nie
- . usw...

...diese Liste ließe sich noch endlos fortsetzen. Wären das nicht genug Gründe gewesen, sich an dieser EU-Wahl überhaupt nicht zu beteiligen? 60 % der BürgerInnen hatten genau diesen Gedanken oder wählten einfach ungültig! Viele haben erkannt, was diese Europäische Union tatsächlich für unser Land bedeutet, und das Merkwürdigste daran ist, dass sie plötzlich niemand gewählt haben will! Es ist fast genauso wie vor ungefähr 70 Jahren auf dem Heldenplatz, - dort soll ja auch keiner gestanden und dem „dritten Reich“ zugejubelt haben.

Keine der KandidatenInnen, die sich dieser Judas Wahl stellten, verlor auch nur ein Wort darüber, was wir an diese EU für andere Länder zahlen müssen. Auch wurde uns sehr wohl verschwiegen, dass unserem - von Österreichern gewählten – Parlament aus Brüssel vorgeschrie-

ben wird, welche Gesetze zu beschließen sind – auch dann liebe Freunde, wenn eine überwiegende Mehrheit dagegen ist!!!! Ob uns die nun passen oder nicht, wer fragt schon danach?!

Aber warum?

Die EU ist keine „demokratische Einrichtung“. Unser Parlament hat keine Rechte, es darf nicht einmal Gesetze vorschlagen. Entscheidungen, die aber eher Befehlen gleichen, werden den EU-Mitgliedern über die Kommission mitgeteilt. Kurz und bündig heißt das: ALLES, WAS DIE EU ZUM GESETZ ERHEBT, MUSS VON UNSEREM PARLAMENT ÜBERNOMMEN WERDEN.

...und jetzt kommt es gleich noch besser, - denn sollten unsere Gesetze einmal nicht mit der EU konform gehen, gilt in jedem Fall nur das, was in der EU – Verfassung steht.

Für Österreich und seine Bevölkerung bedeutet das, dass auf diese Art und Weise, auf jeden Fall, die NEUTRALITÄT verloren geht.

Wer hat uns vor der Wahl darüber aufgeklärt, dass wir vor vollendeten Tatsachen stehen?

Die EU-Verfassung sagt unter anderen aus, dass im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung, die Mitglieder einander beistehen müssen. Für eine Neutralität ist in dieser Verfassung wahrlich kein Platz und somit wird unsere verfassungsrechtlich geschützte Neutralität kalt abserviert. Was zählt schon die Mehrheit des Volkes. Hat die Mehrheit denn bei der Abschaffung des Schillings, beim Transitverkehr oder bei den gentechnisch veränderten Nahrungsmitteln gezählt?

Für die Wahnsinnigen in Brüssel zählen wir ja schon lange nicht mehr. Für die sind wir kein selbständiger Staat mehr sondern maximal eine Provinz unter 25.

Wäre das nicht Grund genug aus dieser EU auszutreten? Möglich ist es!!!

Doris Grössinger

Pausenfrust im Einzelhaft

Seit einigen Wochen ist es soweit und das Expedit 62 wurde auf die Hetzendorferstrasse 188 verlegt, -was eine Verödung des Expedits 60 zur Folge hat.

Man sitzt jetzt zumeist alleine im Pausenraum und schmollt mit seinen Erlebnisse vor sich hin, denn man kann mit niemandem mehr über negative Situationen und Erlebnisse diskutieren und somit Frust abbauen.

Weiters erzeugt man beim Personal Stress, weil man nun Fundgegenstände, private und berufliche Dinge mit aufs WC nehmen muss, da man das Expedit betreten und verlassen kann, wie man will und natürlich auch Gegenstände mitnehmen kann.

Wie wir alle wissen sind alle Menschen und ihre Charaktereigenschaften verschieden und können Stress mehr oder weniger gut verarbeiten.

Der **Phlegmatiker** ist der Typ der friedliebend, ordentlich und diplomatisch ist und wahrscheinlich am wenigsten Probleme mit Stressabbau haben wird und jetzt, genau zum Gegenteil dem **Choleriker**, dessen jähzornige Eigenschaften hinlänglich bekannt sind.

Wie soll dieser Charakter in seiner Pause, (Einzelhaft) seine Erlebnisse in 30 Minuten abbauen? Er wird seinen Stress und Frust mit nach Hause nehmen, wo dann sein ganzes Umfeld und in Folge auch seine Arbeitsleistung darunter leidet. Nicht jeder hat die Begabung mit Dienstschluss abzuschalten und völlig frei von Ärger nach Hause zu gehen.

Ach ja, die Arbeit des eingesparten Expeditors müssen wir jetzt, unter Androhungen von Sanktionen, auch noch übernehmen und das Telefon am Exp. 62 bewachen.



**Eurer Kollege
Koudelka Heinzl**

Leserbrief !

Neue Dienste Früh – Mittel – Spät

In Speising ist ab September 2004 ein so genannter 3er-Schichtdeckel (Fahrdienst) als Probetrieb (6 Monate) eingeführt.

Nach dieser Probezeit (6 Monate) werden die Speisinger KollegInnen über dieses Projekt abstimmen.

Soll dieser Probetrieb angenommen werden?

Meine Frage:

Wird dieser 3er-Schichtdienst auch auf anderen Dienststellen ohne Abstimmung übernommen?

Meine Bedenken:

„Bestimmen die Speisinger über das ganze Netz?“

Angenommen dieses Projekt findet dort Anklang! Heißt das, dass dieses auch auf die restlichen Bhf. und Garagen der Fall sein **muss**?

Bekommen auch andere Bedienstete die Chance auf einen Probetrieb und einer Abstimmung??

Zu begrüßen wäre es!!!!

BIKER on the Road

Tagesausfahrt ins Waldviertel vom 28.8.04

Treffpunkt Bhf. Hernals.....

.....über Exelberg – Dopplerhütte – Tulln – Gaisruck – Fels/Wagram – Kammern – Langenlois (Kaffeepause) – Gars/Kamp – Rosenberg – Altenburg – Allentsteig – Zwettl – Friedersbach (Mittagspause) – Zwettl – Schwarzalm-Grafenschlag – Ottenschlag – Kottes – Seiberer – Weißenkirchen – Mautern – Hollenburg – Traismauer (Kaffeepause) – Wien!



Bei herrlichen Sonnenschein ging es flott und zügig mit 18 „Gasgriffzupfer“ durch das wunderschöne Baumviertel.

Das kulinarische „Hoch“ war in Friedersbach im Gasthaus Stocker bei echter Waldviertler Hausmannskost!



Im Donauuferrestaurant bei einer Kaffeepause ließen wir diesen Tag noch einmal Revue passieren.

Dieser Tag endete mit geradelten 320 km.

**Biker – Gruß
Fini**



Kurzmeldung **Arbeitsgerichtsprozess**

Nach Kündigung eines KV-Bediensteten, wird der GLB seine Rechtsvertretung bei den kommenden Verhandlungen am Arbeits- und Sozialgericht übernehmen und die Kündigung anfechten!

Bedauerlich und skandalös ist die Tatsache, dass die AK unseren Bediensteten die kostenlose Rechtsvertretung verweigerte.

Mitgliedsbeiträge einkassieren ja – Leistung - nein danke – Das scheint das Motto der AK zu sein.

Gerade bei Kündigungsanfechtungen sind die Zukunftsängste jedes Bediensteten groß. Kommen dann

noch horrende Anwaltskosten hinzu so kann dies nur als Ohrfeige für den Bediensteten von Seiten der AK gewertet werden.

Der GLB wird in den nächsten Ausgaben des Winkers über den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlung berichten.

Euer Kollege
Roman Böhm-Raffay
Betriebsrat-Fahrdienst

Verbesserungsvorschlag für die Wagentype Ulf

Das die Klimaanlage bei der Wagentype Ulf zweifelsfrei von großem Vorteil ist, steht fest, aber leider ist das Gebläse so eingestellt das es genau auf den Fahrer bläst.

Mein Vorschlag wäre, mit Hilfe eines Kunststoffschachts die Luft nach unten zu leiten und dort ausströmen zu lassen.

Das ist sicher eine gesündere Lösung, da der Fahrer nicht unmittelbar von der Zugluft betroffen wäre.

Der Vorschlag wurde an die zuständige Abteilung der Wiener Linien weitergeleitet



Euer Willi

Der GLB bringt dein Kind sicher durchs Schuljahr!

Eure Kinder liegen uns am Herzen!

Wir freuen uns, den Bediensteten der Wiener Linien eine **kostenlose Schülerunfallversicherung** anbieten zu können!

Die Betreuer informieren Dich auch gerne über die Gemeinderabatte die dir zustehen!

Info unter
Betriebsrat Böhm-Raffay 0664 15 17 922
oder direkt bei
Betreuer: Hr. Walter Meidl
01 897 13 13

Einfach darüberfahren - das Motto der FSG

In den letzten Jahren hat die Mehrheitsfraktion FSG dem Wort „**Personalvertretung**“ eine völlig neue Bedeutung gegeben.

Ob man überhaupt noch von Vertretung sprechen kann, wenn Bedürfnisse und Wünsche der Bediensteten einfach ignoriert werden, ist mehr als fraglich!

Mitbestimmung der Mitglieder ist ein Fremdwort und es wird eher als Schimpfwort betrachtet, dementsprechend wird auch agiert.

Forderung nach Abstimmung, selbst bei wichtigen Änderungen, werden verärgert vom Tisch gewischt und man bekommt als Antwort „Wir haben die Mehrheit und wir werden sicher die Bediensteten nicht fragen, so weit kommts no“. Dass die Interessen der Belegschaft vertreten werden sollten und nicht die Eigenen wird völlig verdrängt.

Ein typisches Beispiel ist die Garage Vorgarten, nach Umerziehung des dortigen Obmanns Schendera auf FSG-Niveau, bestimmt wieder die FSG wo es lang geht.

Obmann Schendera, der im Grunde nichts mehr zu sagen hat, setzt willig die Wünsche der FSG um.

Kollege Rechbauer (FSG), der die Fäden in Vorgarten zieht, hat hier einen willigen Partner in Kollegen Schendera gefunden, der brav seine Anweisungen ausführt!

Neuer Schichtdienst in Vorgarten - In einer Nacht- und Nebelaktion führte die Personalvertretung von Vorgarten ein neues Schichtsystem ein, mit dem die KollegenInnen beglückt werden sollten.

Hunderte Unterschriften gegen das neue Schichtsystem – Nachdem hunderte Unterschriften gegen das neue System gesammelt

und Beibehaltung des alten Wechseldiensts gefordert wurde, übergab man die Unterschriftenlisten der Personalvertretung (Schendera/Rechbauer). Lapidare Antwort „**Das hättest dir sparen können, ab September kommt der neue Dienst**“

Bedienstete fordern Einberufung einer außerordentlichen Dienststellenversammlung

–
Nachdem eine Unterschriftenaktion zur Einberufung einer Dienststellenversammlung gestartet wurde, dürfte den Kollegen Schendera und Rechbauer doch ein wenig mulmig geworden sein, denn auf eine Anfrage im Zentralbetriebsrat von Kollegen Böhm-Raffay, ob es jetzt üblich ist die Wünsche der Belegschaft zu ignorieren und einfach darüber zu fahren bekamen wir folgende Antwort:

„**Es sei sehr schwierig mit den neuen Plänen den bisherigen Wechseldienst weiter aufrecht zu erhalten, aber man wolle es noch einmal versuchen, es werden zur Zeit wieder Wechseldienstpläne ausgearbeitet.**“

Der GLB wird weiter die Situation in Vorgarten beobachten und die Belegschaft bei ihren Wünschen bestmöglich unterstützen!

Euer



Team

7 tägige Ägyptenrundreise

6. – 12. November 2004 - Toppreis 779 €

Flug Wien – Cairo - Cairo – Assuan (2 Nä – Assuan – Ganztagesausflug Abu Simbel – Tagesausflug



Luxor (Tal der Könige) - Abends Rückfahrt mit Zug nach Cairo (erste Klasse Luxus Schlafwagen AC/inkl. Mahlzeiten) – Cairo (3 Nächte) mit Besichtigung ägyptisches Museum/muslemische Altstadt/koptisches Christenviertel/voller Tag in Gizeh (Pyramiden/Sphinx) – Rückflug Cairo – Wien

Trauminsel Boracay

Grundpaket 18 Tage vom 2. Februar – 20. Februar 2005

Grundpaket:

Stand. DZ 1 300 € EZ 1 400 € Verl. Woche DZ 90 € EZ 180 €

Subri. DZ 1 400 € EZ 1 500 € Verl. Woche DZ 150 € EZ 250 €

Luxus DZ 1 550 € EZ 1 650 € Verl. Woche DZ 200 € EZ 400 €

Inkludierte Leistungen: Übernachtung, **Sicherheitstaxen**, Transfers.

Nicht inkludiert: lediglich Visum und Mahlzeiten, Startgebühren ca. 8 €



Vietnamrundreise +1 Woche Badeaufenthalt Boracay

19.Jänner – 13.Februar 2005

DZ 2199 € EZ 2 499 €

Rundreise Vietnam

19.Jänner – 4.Februar DZ 1 899 € EZ 2 099 €

Wien-Doha-Bangkok-Hanoi - Fahrt nach **Halong Bay** - Flug **Da Nang/ Hoi An** - Fahrt zur **Kaiserstadt Hué** - Flug nach **Ho Chi Minh City (Saigon)** – Fahrt zum **Mekong Delta** - Flug Saigon – Manila – Boracay mit Badeaufenthalt.

GLB - Preishammer

2 Wochen Thailand – Pattaya 850 €

2 Wochen Thailand –Koh Samui 1050 €

Abflüge ab September 2004 – März 2005 mehrmals wöchentlich.

(Ausgenommen 15.12.2004 – 07.01.2005)

Andere Destinationen (Pukhet, usw...) auf Anfrage!

Leistung: Linienflug mit Qatar Airways, Mittelklassehotel, AC-Zimmer mit TV/Radio/Minibar und Frühstück, Pool, Hotelsafe, Meeresblick möglich, inkl. aller Taxen/Gebühren/Transfers.

Nicht inkludiert lediglich 500 Baht (ca. 10 € Ausreisesteuer)



Die Reisen Vietnam und Boracay werden vor Ort von GLB-Personalvertretern betreut.

Anfragen/Anmeldungen bei Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664 15 17 922

Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

GLB – Rechtsschutzvergleich

Wie heißt es so schön bei unseren Fahrern, als Bus/ Straßenbahnfahrer „**is ma immer mit an Fuaß im Kriminäu**“!

Von der Hand zu weisen ist dieser Spruch leider nicht. Gerade bei Berufskraftfahrer, die täglich im Straßenverkehr unterwegs sind, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch in Rechtsstreitigkeiten verwickelt zu werden.

Grundsätzlich hat natürlich jeder Bedienstete die Möglichkeit, sich von einem Anwalt der Wiener Linien vertreten zu lassen, die Zufriedenheit der KollgenInnen hielt sich jedoch dabei in Grenzen.

Eine eigene Vorsorge ist hier jeden Bediensteten im Fahrdienst anzuraten, um sich im Notfall von einem Anwalt seines Vertrauens vertreten zu lassen.

(siehe auch Artikel Arbeitsgerichtprozess)

Der GLB hat für euch die gängigsten Rechtsschutzversicherungen untereinander verglichen.

Die Kriterien des Vergleiches waren

- **Preis – Lenkerrechtsschutz** (Rechtsschutz beim Lenken fremder Fahrzeuge z.B. Bus/Bim)
- **Fahrzeugrechtsschutz** (Rechtsstreitigkeiten mit dem eigenen PKW)
- **Rechtsschutz in Arbeits- u. Dienstrecht als Arbeitnehmer** (alle Rechtsstreitigkeiten mit Arbeitgeber z.B. Kündigung) und sind die Versicherungen auch einzeln oder nur in Paket abschließbar.

Preisvergleich Versicherung – Gesamtpaket

| IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN | WIENER STÄDTISCHE  | ARAG  | DAS  |
|--|---|--|--|
| Versicherungssummen: | 40.000 € | 100.000 € | 50.000 € |
| Schadenersatz-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich | JA | JA | JA |
| Straf-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich | JA | JA | JA |
| Ausfallsvers. f. gerichtl. bestimmte Ansprüche aus Körperschäden | NEIN | JA | JA |
| Beratungs-Rechtsschutz | JA | JA | JA |
| Erb- u. Familienrecht | NEIN | JA | NEIN |
| Vertragsrechtsschutz | JA | JA | JA |
| Versicherungsschutz f. nebenberufliche Erwerbstätige | NEIN | JA | NEIN |
| Versicherungsvertrags – Rechtsschutz | NEIN | JA | JA |
| Reisevertragsrechtsschutz | NEIN | JA | JA |

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN



| | | | |
|------------------------------------|--------------------|--|-----------------|
| Gutachten – Rechtsschutz | NEIN | JA | NEIN |
| Lenker - Rechtsschutz (BUS/BIM) | JA | JA | JA |
| Fahrzeugrechtsschutz | JA (max. 2 PKW) | JA (alle Kfz, einsp. u. Hänger ARRAG/DAS) | JA |
| Sozialversicherungsrechtsschutz | JA | JA | JA |
| Liegenschaftsrechtsschutz | JA | JA | JA |
| Jahresprämien | 235,30 € | 223,08 € -10% GLB-Rabatt 202.80 € | 331,90 € |

Besonders interessant ist, bei der ARAG können die einzelnen Versicherungen nach Bausteinprinzip persönlich kombiniert werden . Monatliche Zahlung ohne Aufschlag!

Z.B. Basispaket ARAG Jahresprämie 99,90 €
-10% GLB-RABATT Jahresprämie 89.91 € oder monatlich 7,50 €

Beinhaltet:

Lenkerrechtsschutz (BUS/BIM), Gutachter-Rechtsschutz, Reisevertragsrechtsschutz, Versicherungsvertrags – rechtsschutz, Versicherungsschutz f. nebenberufliche Erwerbstätige, Vertragsrechtsschutz, Erb- u. Familienrecht, Beratungs-Rechtsschutz, Ausfallvers. f. gerichtl. bestimmte Ansprüche aus Körperschäden, Straf- Schadenersatz-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich.

INFO – Broschüre sendet euch gerne Betriebsrat Böhm – Raffay zu!
Tel. 0664 15 17 922 E-Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

oder direkt bei:

ARAG – Betreuerin

Frau Bettina Schwarz
 Tel. 01/897 13 13 Bürozeit MO – FR von 9.00 – 17.00
 FAX: 01/897 13 13 33

Euer GLB TEAM

Noch lachen wir darüber...

*Es ist Montag, der 3. Juni 2010, 5 Uhr morgens.
Der Radiowecker reißt Günther S. (46) aus dem Schlaf.
Der Oldie-Sender spielt Modern Talking.
Herr S. quält sich aus dem Bett. Gestern ist es etwas
später geworden. Bei der Arbeit. Dienst am Pfingstsonn-
tag - mal wieder. Früher konnte er danach wenigstens
ausschlafen. „*

*Ja, ja, der Pfingstmontag“, murmelt Herr S., „ist das
wirklich schon sieben Jahre her?*

*„ Es hat sich wirklich einiges getan seit damals. Nur
nicht in seinem Haus.*

*Als 2005 die Eigenheimzulage plötzlich doch gestrichen
wurde, mussten sie eben Abstriche machen.*

Inzwischen hat sich Familie S. daran gewöhnt.

*An die frei liegenden Leitungen und den Betonfußbo-
den.*

*Gut, denkt Herr S., dass damals die Garage noch nicht
fertig war. Denn der Wagen ist längst verkauft. Zu teu-
er, seit es keine Kilometerpauschale mehr gibt. Und mit
Bus und Bahn dauert es in die City ja auch nur zwei
Stunden.*

Und was man dabei für nette Leute trifft.

*Zum Beispiel die Blondine, die Herrn S. immer so rei-
zend anlächelt.*

Zurücklächeln mag er nicht. Wegen seiner Zähne.

*Aber was will man machen? 3000 Euro für zwei Kro-
nen sind viel Geld.*

Schon die Brille musste er selbst bezahlen.

*Hat dabei aber 15 Euro gespart, weil er nicht gleich zum
Augen-, sondern erst zum Hausarzt gegangen ist. We-
gen der Überweisung. Trotzdem: Der Urlaub fällt flach.*

*„Das könnte Ärger geben zu Hause“, stöhnt Herr S. vor
sich hin.*

Traurig erinnert er sich an letzte Weihnachten.

Als es nichts gab. 2009 wurde nämlich auch in der freien

Wirtschaft das Weihnachtsgeld gestrichen.

*Im öffentlichen Dienst ist das ja schon länger her. „Und
bis wann gab 's eigentlich Urlaubsgeld?“, fragt sich Herr
S., er kommt nicht drauf.*

*Damals hatte man jedenfalls noch genügend Urlaub, um
das Urlaubsgeld auszugeben. Heute sind's ja gerade mal
19 Tage im Jahr.*

Pfingstmontag? 1. Mai? Geschichte.

*Das stand nicht auf der Agenda 2010 - so hieß sie doch
oder? Aber man soll nicht meckern.*

Die da oben, weiß Herr S., müssen noch viel mehr ackern.

*Darum kann Günther S. mit der 45-Stunden-Woche auch
ganz gut leben.*

*Er hat auch keine Wahl. Seit der Kündigungsschutz auch
in großen Betrieben gelockert wurde, mag man es sich
mit den Bossen nicht mehr verscherzen.*

*Wer will sich schon einreihen in das Heer von sieben
Millionen Arbeitslosen?*

*Aber den Feiertagszuschlag für den Dienst an Pfingst-
ten vermisst er schon.*

*Was soll 's, in 23 Jahren, dann wird er 70, hat Herr S.
es hinter sich. So üppig wird die Rente zwar nicht aus-
fallen, wenn das mit den Nullrunden so weitergeht.*

*Doch wer weiß: Vielleicht bringt ihn das Rauchen vorher
um. Obwohl er weniger qualmt, seit die Schachtel neun*

*Euro kostet. Aber heute, auf den letzten Metern zum
Büro, steckt Günther S. sich trotzdem eine an.*

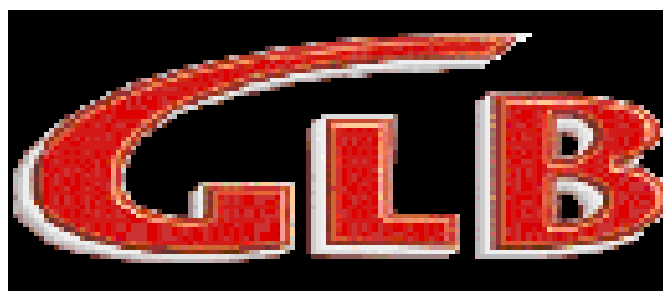
*Diese E-Mail geht momentan durch ganz Österreich ,
warum wohl???*

Schick auch Du sie ruhig weiter...

Kostet ja nix...

NOCH nicht...

Schönen Tag noch



DER ^{Sept/Okt} **WINKER**

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Hersteller:

Fraktion GLB in der GdG, 1090 Wien, Maria

Theresien Str. 11. **Redaktionsbüro:** 1170

Wien, Elterleinplatz 6/2 - Tel.: 407 69 36;

e-mail: glb.gemeinde@aon.at

www.glb-gemeinde.at

Verlags- und Herstellungsort: Wien.

Fotos: copyright by GLB/GdG